

Von Friedrich Wilhelm Richter

Das Taufregister der reformierten Gemeinde Nordheim/Ried enthält in unregelmäßiger Folge eine Reihe von Eintragungen zu Tagesereignissen. Pfarrer Wilhelmi hat in den Jahren 1792 bis zu seinem Tod 1799 Auswirkungen der großen Politik auf das Dorf und seine engere Umgebung festgehalten. Seine Notizen bieten sachlich und personell aufschlußreiche Details der Revolutions- und Kriegsjahre am Ende des alten Reiches.

Mit dem Tod Pfarrer Wilhelmi enden die Einträge über geschichtliche Ereignisse. Das Taufkirchenbuch liegt im Pfarrgemeindegarchiv Nordheim (1975).

*Pro nota.*

Den 4. Oktobris 1792 früh 7 Uhr rückten die französischen nationalen Truppen zu Worms ein, nachdem sie am 30. Septembris bei Speyer die mainzer und kaiserlichen Truppen in ca 4 000 Mann geschlagen und zu Gefangenen gemacht und das dasige Magazin erobert haben. Ihre Vorposten standen zu Rheindürkheim 100 Chasseurs allda, und auf dem Rheindürkheimer Fahrt 72 Grenadiers, wovon ich am 4. dieses die Schildwachen selbst von dieser Seite gesehen habe. NB am jenseitigen Ufer an den Fähren und Nachen standen die Wachen.

Nachdem sie die Contribution vom Magistrat, dem fürstbischöfl. Dom-Capitel und den Klöstern erhoben hatten, gingen sie sonntags, den 7. Oktobris früh 10 Uhr wieder fort. Ihren Rückzug von Rheindürkheim von Cavallerie und die Infanterie vom Fahrt nebst einer Menge Fuhren sah ich mit am diesseitigen Ufer an.

NB man hörte hier am 30. Septembris sonntags von 12 bis 3 Uhr eine fürchterliche anhaltende Kanonade und dieses war die Bataille bei Speyer, wovon oben geredet worden.

Bei ihrem Rückzug von Worms am 7. Oktobris nahmen sie von Worms wegen rückständiger Brandschatzung als Geisel mit: vom Magistrat den 13er Knod, Bürgermeister Trapp, Schultz Schuler und den 13er Wandesleben, vom Fürstbischof zu Worms den Hofkammerrat Hoffmann (alle von der Regierung und sonstige, wie auch alle Domherren, waren geflüchtet), vom Dom-Capitel den Syndicus und Hofrat Schraud, vom Marienmünster 2 Nonnen und den Pater Probst, von den Dominikanern den Pater Prior Ludwig, von den Karmelitern den Pater Prior und vom Bergkloster eine Nonne.

Nordheim, den 9. Oktobris 1792  
gez. Wilhelmi, Pfarrer

*Continuatio.*

Am 17. Oktobris kamen die französischen nationalen Truppen wieder zurück nach Worms. Ihre Armee à 40 000 Mann unter dem Kommando des Herrn Generals Custine, der in Herrnsheim übernachtete, und die Armee an den Herren ihren Weiden Klauern campierte, ging den 18. Oktobris in 3 Kolonnen grad nach Mainz, wovon ich die eine Kolonne mit vielen Bagage- und Proviand-Wägen in ca. 400 Wagen am Rheindürkheimer Fahrt sah vorbeigehen.

Der Erfolg bei Mainz steht zu erwarten. NB Die Demokraten nahmen alle Fähren und Nächen zu Worms und Fahrt mit nebst allen Fischern zu Worms und die Männer am Fahrt und Rheindürkheim. Am 19. Oktobris hörte ich vormittags schon etliche Mahle kanonieren.

Nordheim, den 20. Oktobris 1792. Heute hörte man nichts.

*Continuatio.*

Am 21. Oktobris ging Mainz durch Akkord über, und die Franzosen rückten noch selbigen Tag, sonntags abends 6 Uhr, in Mainz ein. Sie gingen von da auf Frankfurt, bekamen es auch. Wie es bei Hanau gehen wird, wird der Erfolg lehren. [Später angefügt:] Sie bekamen es nicht.

*Continuatio.*

1793. Die Preußen und Hessen drangen über Kreuznach und Bingen durch den französischen Cordon durch, und ich sah am Zäunchen 1 000 Franken durch die preußischen Dragoner Regiment Bayreuth-Ansbach gefangen nehmen zu Rheindürkheim.

Hierauf fingen die Preußen, Oesterreicher, Sachsen und mehrere Reichsvölker an, Mainz zu belagern, und den 22. Juli 1793 ergab sich die Stadt mit Akkord, welches alles in der Geschichte zu finden ist. Die Belagerungsarmee kommandierte der König von Preußen Friedrich Wilhelm II. Mit den Klubisten in Mainz wurde scharf verfahren.

Meinen Nachfolgern will ich die Lehre, die über aller Lehren ist, geben: Gott fürchten, und seiner Obrigkeit getreu zu sein. Was macht man aber, wann solche trübselige Zeiten kommen? Antwort aus der Erfahrung: Fliehet, lasset alles im Stich; Eure Obrigkeit, Euer Fürst entschädigt Euch! Wo auch

dieses nicht geschieht, so bleibt Ihr doch bei Brod. Leset hierüber die Geschichte dieser Revolution nach.

[Später fügte der Pfarrer hinzu, nachdem er den letzten Satz ab „fliehet“ bis „Brod“ gestrichen hatte:]

Durch die Erfahrung [hier nochmals eingefügt:] eines besseren belehrt, bestätigt, widerrufe ich das ausgestrichene und rate, bleibe bei dem . . . und führe dich als einen rechtschaffenen Mann auf.

*Continuatio.*

Wider aller Welt Vermuten drückten die Franzosen die Kaiserlichen und Preußen im Elsaß zurück und am 6. Januar 1794 sah ich die erste französische Kavallerie mit preußischen Husaren im Handgemenge zwischen Rheindürkheim und Fahrt und Osthofen vom diesseitigen Ufer, nachdem Worms von ihnen wieder am 5. oder 6. dieses [Monats] besetzt worden. (Landau wurde von den Franzosen entsetzt).

*Continuatio.*

Am 24. Januar (1794) verließen die Franzosen Worms wieder nach einem fortgeschleppten unsäglichen Raub und nach Abbrennung des Bischofshofes allda den 19. Januar, welchen Brand man hier deutlich sah. Die Glocken aus dem Dom — anderes etc. pp. — nahmen sie mit.

*Continuatio.*

Am 19. Oktobris (1794) kamen die Franzosen pro tertio nach Worms, occupierten die ganze jenseitige Gegend, nachdem sich alle alliierten Truppen diesseits des Rheins zogen und vorhero die Schiffbrücken an der Maulbeerau und Rheindürkheimer Fahrt abbrachen.

*Continuatio.*

Am 30. Novembris (1794) sah ich den griechischen Gottesdienst in der Hofheimer Kirche. Sie bedienten sich des ref. Communionstisches bei ihrer Messe, weil ihnen verboten ist, den katholischen Altar zu gebrauchen.

Den 1. Dezembris canonierte es schrecklich bei Mainz und Mannheim. Man wird sehen, wie weit die Franzosen an beiden Orten, die sie belagern, kommen.

*Continuatio.*

Am 24. Dezembris (1794) gingen die Mannheimer Rheinschanzen an die Franzosen über.

Den 25. Dezembris am 1. Christtag communicierten allhier etliche 60 Ungarn nur von einer Kompanie des kaiserlichen ungarischen Infanterie-Regiments von Ihro Fred. Z. M. de Vins.

In der Nacht vom 4. auf den 5. Januar 1795 ging der Rhein zu. Den 11. Februar ging das Eis fort und das Wasser stand am Art (?). Die Kirchenbücher nebst Kelchen waren nach Lorsch aus Furcht vor den Franken geflüchtet.

*Continuatio.*

Auf den ersten Ostertag d. anni (1795) communicierten verschiedene Offiziers und Grenadiers von Benjovski und Spleni-Ungarn.

*Continuatio.*

Am 2. Septembris ließen die Franzosen einen Luftballon von Osthofen aus steigen, welcher das Gebirg hin nach Oppenheim ging. Ich sah ihn vom Kirchturm aus, und als ich an das Rheindürkheimer Fahrt [ging?], ganz ordentlich seinen Lauf dorthin nehmen. Er war sehr groß, ohne daß jemand mitfuhr.

*Continuatio.*

Am 20. Septembris (1795) ging Mannheim, ohne einen Schuß zu tun, an die Franzosen über. Hierauf verließen die Kaiserlichen am 23. dito die hießige Gegend. Hier und dorten lagen vom Regiment Kaiser und Waldeck Dragoner, von jenen in jedem Ort 3 Kompanien. Sie nahmen über Biblis ihre Retirade.

*Continuatio.*

Nachdem man zwischen Furcht und Hoffnung der Franzosen wegen zubrachte, kamen den 1. Oktobris (1795) eine starke Patrouille sächsischer Husaren zum ersten Mal wieder an, sodann täglich kleinere von ungarischen Husaren, bis die Franzosen am Main sich zurückzogen und den 29. Oktobris die Franzosen bei Mainz bestürmt wurden jenseits. Da war unsere Furcht vorüber. Die Kaiserlichen rückten vor und man sah von hier ihr Lager bei Osthofen. Von ihren weiteren Attacken siehe die Geschichte ein. Die Kanonaden waren schrecklich, die man hier hörte, und das kaiserliche Bombardement und Brände von Mannheim, die man sah. Am 10. Novembris war die Aktion zwischen Clairfait und Pichegru an der Pfrimm bei Pfeddersheim-Monsheim pp., die ich am Zollhaus mitansah. Die Franzosen retirierten in der Nacht. Abends fing das Bombardement zu Mannheim an, war am 20. dito heftigst und den 21. morgens. Nachmittags ging

Mannheim an die Kaiserlichen über, und litto vire [?]. NB. Am 10. nach der Aktion verließen die Franken nachts 12 Uhr Worms, und Kaiserliche besetzten es den 11. morgens.

*Continuatio.*

[Eingetragen im Taufregister zw. 3. 7. und 21. 8. 1796].

Die Franken drangen von Düsseldorf her herauf und nach ihrem Rheinübergang bei Kehl herunter, und am 16. Juli a. c. verließen uns die Kaiserlichen gänzlich, welche bestunden aus einer Kompanie des wallachisch-siebenbürgischen Bataillons. Ihr Hauptmann hieß Greth und Oberlieutenant Donath. Der Erfolg ist zu erwarten.

*Continuatio.*

Nachdem die Rindvieh-Seuche in Deutschland stark grassierte, so kam diese Landplage auch zu uns und nahm 2 Teile des Viehs weg, so auch Lampertheim und Hofheim. Hier zu Nordheim fing sie auf den 3. Dezembris 1796 [an] und hörte erst gänzlich auf im Junio 1797. Überhaupt richtete sie schreckliches Unglück an allenthalben.

Mit allen alliierten Mächten machte Frankreich Frieden, Engelland und Deutschland ausgenommen. NB. Mit Österreich zu Leoben in Steiermark preliminariter. Das folgende ist zu erwarten. Der Definitiv-Friede zu Campo Formio mit Österreich.

[Eintragung im Taufregister zw. 23. 11. und 8. 12. 1797.]

Der französische Revolutionskrieg neigte sich zu seinem Ende. Am 6. 12. 1797 verließen uns hier die letzten kaiserlichen Truppen. Sie waren von Odonells Freikorps. Die gemeinen Soldaten waren fast lauter Polacken, die Offiziers mehrentsils Niederländer. Der Erfolg der Rastatter Friedens-Negotiation zwischen Reich und Frankreich wird nächstens folgen.

[Eintragung im Taufregister zw. 27. 1. und 18. 2. 1799.]

Pro nota. Am Weihnachtsfest 1798 gefror der Rhein zu, und am 30. Januar 1799 ging das Eis fort. Hierauf kam in dieser Nacht das Wasser bis an die Kirch, und in der Nacht vom 31. Januar bis den 1. Februar brach es an der Kirche vulgo Fritzen Gaß durch, und das ganze Dorf bis auf die Häuser wie 1784 im alten Kirchenbuch desselben Jahres im Totenregister ist nachzusehen, wurde wieder überschwemmt. Immer ist der hießige Pfarrhof der niedrigste Ort im Dorf. Kein Vieh ging zu Grunde. Man salvierte tags vorher alles, und das Gefutter auf Gerüster. Wann man diese Überschwemmung gegen 1784 hält, so war das Wasser fast einander in der Höhe gleich.

*Continuatio.*

Am 27., 28. und 29. April 1799 wurde der Kongreß zu Rastatt aufgehoben und die abreisenden 3 französischen Gesandten am 28. April abends eine Viertelstunde von Rastatt im Wald ermordet. Bonnier und Roberjeot blieben tot auf dem Platz. Jean de Brie rettete sich stark verwundet. Nach dem vorhero der Krieg mit Österreich, Rußland und Frankreich wieder anfang. Siehe die Geschichte. Am 10. April kam die erste französische Husarenpatrouille von 18 Mann hierher. Am 18. Mai rückten die ersten kaiserlichen Sökler [= Szekler] Husaren hier ein. Sie wollten im Steiner Wald die Franzosen aufheben. Gelang aber nicht.

*Continuatio.*

Am 11. Juni h. anni (1799) kam eine Patrouille mit 2 Offiziers hierher, forderte Fourage, nahmen den Schultz und 6 Notables mit. Sie kamen los, als sie 12 Louisd'or zahlten. Den 13. dicti mensis kamen sie wieder, die Chasseurs vom 5. Regiment. Commissarien nahmen das Holz auf, welches in den Steiner wäre gestohlen worden, nahmen etwa 14 Mann mit. Kamen los, als 1400 Gulden gezahlt wurden. Diese letzte Patrouille plünderte viele Häuser und beging etliche Stupra violenta.